Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **52 (1965)**

Heft 7: **Industriebauten**

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

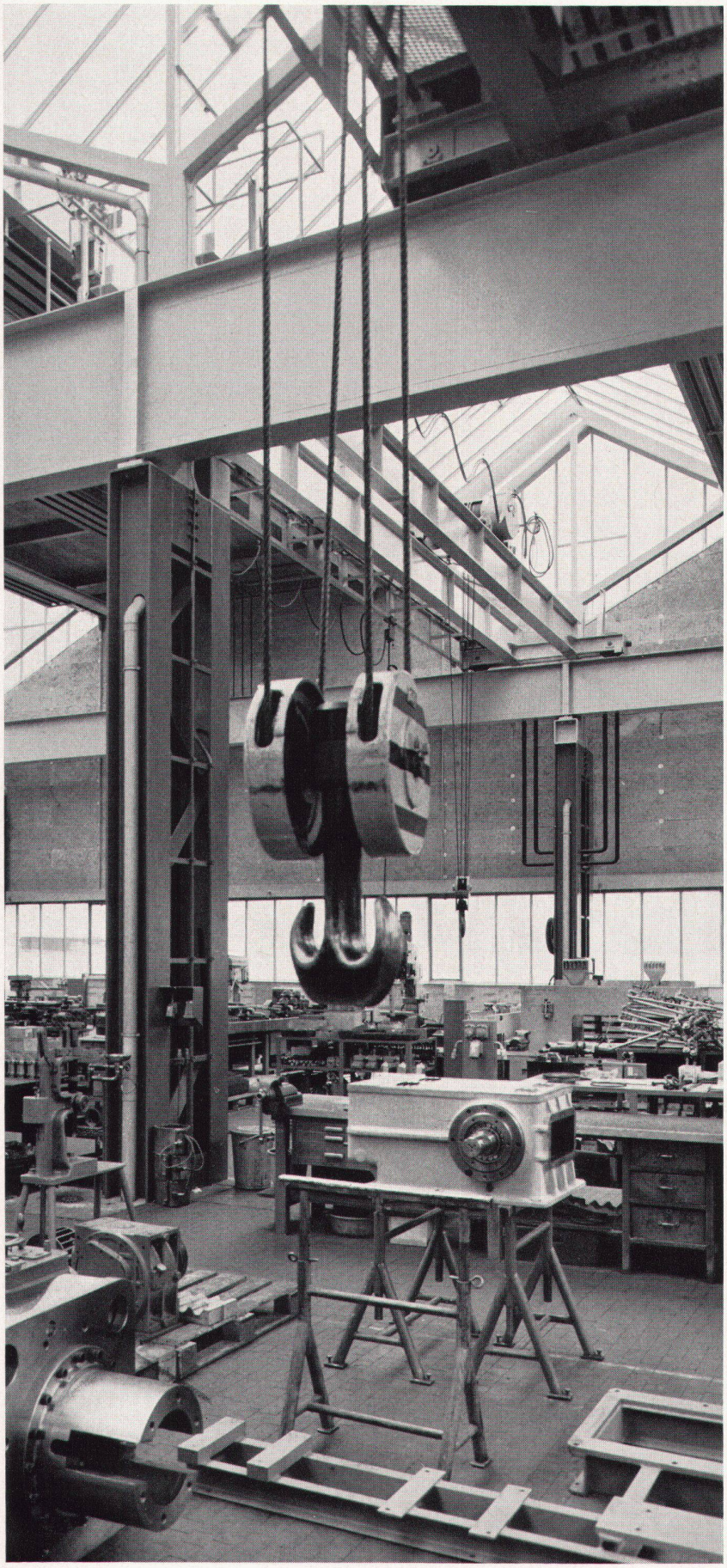
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



1

Geben wir es zu: immer noch haben wir Mühe, die Industrie in unsere Welt zu integrieren. Allzu lange hat uns die Kulturkritik gelehrt, die Technik zu verachten, von der wir leben. Im sicheren Genuß ihrer Produkte, wünschen wir die Produktionsstätten als Störefriede aus unserer Umgebung entfernt. «Werkstättenlandschaft» – Ernst Jünger hatte das Wort geprägt, es schmeckt nach Weltkrieg und Krise und trifft doch immer noch zu. Eingeplante Erweiterungsmöglichkeit, Baukastensystem, Flexibilität und was wir heute an den Fabrikbauten rühmen, verstärken sie nicht eben diesen provisorischen, diesen Werkstätten-Charakter?

Mit dem Rückgang der Zahl der in der Industrie beschäftigten Arbeiter wird die Industrie nicht etwa kleiner, sondern eher ausgedehnter und auffälliger. Die Industrielandschaft und ihre Gestaltung bleiben als Aufgabe bestehen, ja kommen in großem Maßstab erst auf uns zu. Da genügt nicht mehr das Gärtchen vor dem Verwaltungstrakt, für welches nach vielen Sitzungen ein Teich oder eine Plastik bewilligt wurde ... Um die große Beziehung der industriellen Bauvolumina zur Landschaft gestalten zu können, bedarf es einer anderen Einstellung: bedarf es des «Ja» zu Technik und Industriearbeit, nicht nur zu ihrer Rendite. Es ist die Einstellung jener frühen Fabrikanten, deren Bauten wir zuweilen vom Zug oder Auto aus noch sehen: eine große, mehrgeschossige Werkhalle und daneben, im gleichen Stil, die Villa des stolzen Besitzers.

1
Montagehalle der MGN-Fabrik in Näfels
Hall de montage de l'usine MGN à Näfels
MGN Works, Näfels, fitting shop